



Katholischer Pflegeverband e.V.

PRESSEMITTEILUNG

Regensburg, 29. Juni 2026

Katholischer Pflegeverband fordert: Gesundheitsreformen nur gemeinsam mit den Pflegefachpersonen gestalten

Hans-Josef Börsch: „Die Zukunft der Gesundheitsversorgung darf nicht ohne die Pflegefachpersonen entschieden werden.“

Der Katholische Pflegeverband e. V. erkennt die erheblichen finanziellen Herausforderungen, vor denen das deutsche Gesundheits- und Pflegesystem steht. Eine alternde Gesellschaft, steigende Kosten und begrenzte finanzielle Ressourcen machen Reformen erforderlich. Aus Sicht des Verbandes darf die Antwort auf diese Herausforderungen jedoch nicht darin bestehen, ausgerechnet bei der pflegerischen Versorgung gravierende Einsparungen vorzunehmen.

„Wir wissen, dass unser Gesundheitswesen wirtschaftlich unter Druck steht. Die entscheidende Frage ist jedoch: Warum wird immer wieder dort gespart, wo Menschen rund um die Uhr versorgt werden? Wer bei der Pflege spart, spart nicht an Strukturen, sondern an der Versorgung von Menschen“, erklärt Hans-Josef Börsch, Bundesvorsitzender des Katholischen Pflegeverbandes.

Pflegefachpersonen tragen die Verantwortung für die professionelle pflegerische Versorgung in Krankenhäusern, Pflegeeinrichtungen, ambulanten Diensten, Hospizen sowie in der häuslichen Versorgung. Dennoch werden sie bei grundlegenden gesundheitspolitischen Entscheidungen häufig nicht gleichberechtigt beteiligt.

Der Katholische Pflegeverband fordert deshalb einen grundlegenden Perspektivwechsel. Pflegefachpersonen müssen als gleichberechtigte Partner aller Heilberufe anerkannt werden. Die Zukunft der Gesundheitsversorgung kann nur gemeinsam mit Ärztinnen und Ärzten, Therapeutinnen und Therapeuten sowie allen weiteren Gesundheitsberufen gestaltet werden. Gegeneinander ausgespielte Berufsgruppen lösen keine Probleme sie gefährden die Versorgung der Bevölkerung.

„Pflegefachpersonen sind keine nachgeordneten Leistungserbringer. Sie sind eigenverantwortliche Heilberuflerinnen und Heilberufler mit einer gesetzlich definierten Verantwortung für die pflegerische Versorgung. Wer über die Zukunft des Gesundheitswesens entscheidet, muss die Expertise der professionellen Pflege verbindlich einbeziehen“, so Börsch.



Katholischer Pflegeverband e.V.

Der Katholische Pflegeverband fordert:

- die verbindliche Beteiligung von Pflegefachpersonen an allen gesundheitspolitischen Reformen und Gesetzgebungsverfahren,
- einen nationalen Dialog aller Heilberufe, um gemeinsam tragfähige Lösungen für die Zukunft der Gesundheitsversorgung zu entwickeln,
- den konsequenten Abbau von Bürokratie und veralteter Strukturen
- eine Stärkung der pflegerischen Kompetenzen sowie eine bessere Nutzung pflegewissenschaftlicher Erkenntnisse,
- eine starke pflegerische Selbstverwaltung und die konsequente Einbindung der Pflegekammern in gesundheitspolitische Entscheidungen,

Als christlicher Berufsverband steht der Katholische Pflegeverband für eine Gesundheitsversorgung, die den Menschen in den Mittelpunkt stellt. Menschenwürde, Solidarität, Verantwortung und Gerechtigkeit sind dabei unverzichtbare Grundlagen politischen Handelns.

„Die kommenden Reformen werden die Gesundheitsversorgung für viele Jahre prägen. Deshalb appellieren wir an die politischen Verantwortlichen, die Expertise aller Heilberufe zu nutzen und insbesondere die Pflegefachpersonen als größte Berufsgruppe im Gesundheitswesen gleichberechtigt einzubeziehen. Nur gemeinsam werden wir die Herausforderungen unserer Zeit bewältigen und eine hochwertige Versorgung der Bevölkerung dauerhaft sichern.“

Pressekontakt

Katholischer Pflegeverband e. V.

Hans-Josef Börsch
Bundesvorsitzender

Adolf-Schmetzer-Straße 2-4 / 93055 Regensburg

Telefon: 0941-6048770 / E-Mail: info@kathpflegeverband.de